

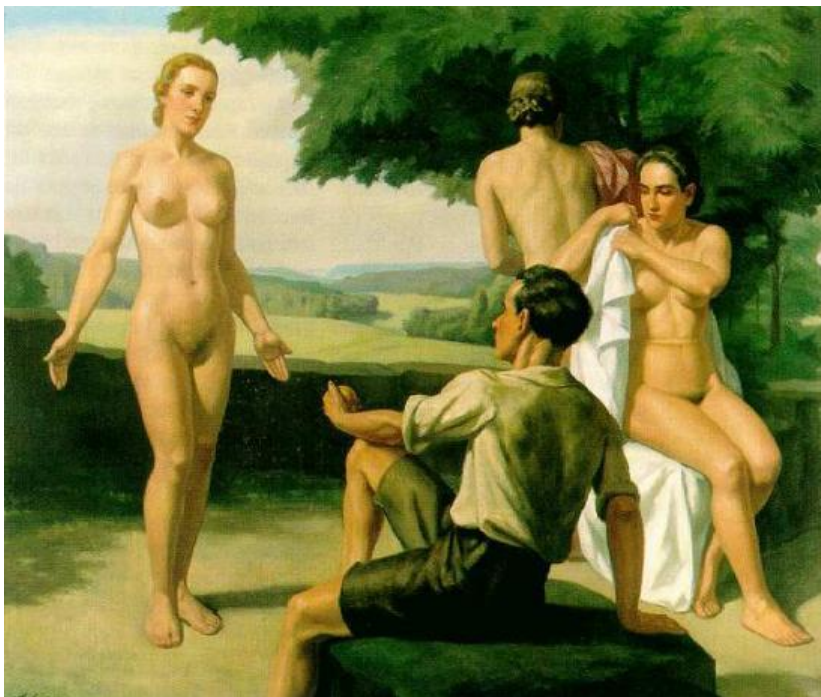
Jennifer C.

Kunst als Systemstütze im Nationalsozialismus

"Es ist außergewöhnlich, dass eine der böartigsten Eliten der Menschheit Kunst derart viel Zeit widmete ".So äußerte sich Jonathan Petropoulos, US-amerikanischer Historiker und Experte für Kunst im Nationalsozialismus, zum Kunstverständnis im Dritten Reich.

Doch wie genau sah die Kunst dieser Zeit überhaupt aus? Was verstand man unter „Entarteter Kunst“ und welche Rolle spielten Malerei und Co. in Bezug auf die Festigung des Regimes und der Ideologie in der Zeit zwischen 1933 und 1945?

Zunächst einmal muss man ganz klar sagen, dass die Nationalsozialisten jegliche Formen moderner Kunst komplett ablehnten. Die neue, zukunftsweisende Malerei wurde als „undeutsch“ oder „typisches Judenprodukt“ abgetan. Stattdessen konzentrierte man sich einerseits auf die Darstellung makelloser Frauen und Männer. Dies diente den Nationalsozialisten als Propaganda für die Ästhetik des nordischen Menschen, denn diese galten als Symbol für Reinheit, Schönheit, Anmut und Stärke und sollten die Überlegenheit des „arischen Herrenvolkes“ verdeutlichen. Ein gutes Beispiel dafür ist das Werk: „Das Urteil des Paris“ von Ivo Saliger aus dem Jahr 1939:



Quelle: https://wiki.uni-koeln.de/kunst_basics/images/1/18/Index.jpg

Des Weiteren waren Naturdarstellungen sehr beliebt oder auch das Zeichnen von Bauern bei der alltäglichen Arbeit. Als Vorzeigebeispiele dafür finden sich zum einen das Bild „Ein Sommertag bei Münstermaifeld“ von M. Metzker (1) aus dem Jahr 1936 und Max Bergmanns „Die Scholle“ (2)

(1)



<http://www.eifel-und-kunst.de/homepage/projekte/bilder/gemeinschaftswerk1936/0032.jpg>

(2)



Quelle: <http://blog.rothenburg-unterm-hakenkreuz.de/wp-content/uploads/2013/11/NS-Kunst.jpg>

Außerdem wurde die Darstellung der Familie in dieser Zeit als besonders wichtig angesehen.

Die Künstler malten vorzugsweise die heile „Vorzeigefamilie“, bestehend aus Vater, Mutter und vielen kleinen Kindern, denn besonders die Sprösslinge waren wichtig für die Zukunft

und das weitere Fortbestehen des „Tausendjährigen Reiches“. Die „Kalenberger Bauernfamilie“ von Adolf Wissel (1939) stellt dies eindrucksvoll dar.



Quelle: http://www.dw.de/image/0,,15489729_4,00.jpg

Neben alledem finden sich auch Darstellungen von Soldaten oder Kampfhandlungen. Diese Art der Propagandakunst machte jedoch nur einen vergleichsweise kleinen Teil aller Veröffentlichungen aus. Die Soldaten wurden als Helden des Reiches verehrt und ebenso auch dargestellt. Natürlich waren auch Panzer, Flugzeuge oder Kriegsschiffe Gegenstände der Abbildungen. Dieses Bild aus einer Broschüre zum „Totalen Krieg“ stammt aus dem Jahr 1943:



Quelle:
https://www.dhm.de/fileadmin/medien/lemo/images/d2b03293_1.jpg

Selbstverständlich durften auch Malereien vom „Führer“ Adolf Hitler nicht fehlen. Doch nicht nur er allein, sondern auch andere Nazigrößen nutzen diese Form der Kunst um sich selbst darzustellen. Auf der Internetseite „www. Die Zeit.de“ findet sich zu diesem Thema folgendes Zitat von Jonathan Petropoulos: *„Das Selbstverständlich als die neuen Herren Europas, die Macht und Herrschaft, wurde durch den exzessiven Kunstgebrauch gefestigt. In ihren Büros und Häusern benutzten sie Kunst als eine Art Kulisse, um Kultiviert zu präsentieren.“* Allen voran auch Hermann Görings Frau Emmy.

(1) Adolf Hitler



Quelle: <http://www.dittatori.it/ahitler1.jpg>

(2) Feldmarschall Hermann Göring



Quelle : <http://biogra.0catch.com/goering1939inoel.jpg>

Auffällig ist, dass alle Werke der nationalsozialistischen Kunst sehr realistisch gezeichnet wurden. Was die verwendeten Farben angeht, beschränkten sich die Künstler auf blasse, zurückhaltende Töne. Alles Grelle wurde von Hitler höchstpersönlich abgelehnt und zählte laut ihm sogar zur „Entarteten Kunst.“

So wurde jegliche Form von Kunst und anderen kulturellen Strömungen, die mit dem Kunstverständnis und dem Schönheitsideal der Nationalsozialisten nicht in Einklang zu bringen waren, bezeichnet. Dazu zählten unter anderem der Expressionismus, Impressionismus, Dadaismus, die Neue Sachlichkeit, der Surrealismus, Kubismus oder Fauvismus. Als "entartet" galten beispielsweise sämtliche Werke von George Grosz, Ernst Ludwig Kirchner, Max Ernst, Karl Schmidt-Rottluff, Max Pechstein, Paul Klee, Otto Griebel oder Ernst Barlach. Das NS-Regime bekämpfte alles „Artfremde“ der Kunst und förderte eine „sittliche Staats- und Kulturidee“. Kunst und Kultur waren seit 1933 nicht mehr autonom, sondern sie standen im Dienst von Staat, Volk und Rasse. So war es auch nicht verwunderlich, dass schließlich alle kommunistischen, jüdischen, liberalen und andere „unerwünschte“ Künstler aus öffentlichen Ämtern durchaus „gewaltsam entfernt“ wurden. Am 10. Mai 1933 kam es sogar zur Bücherverbrennung auf dem Berliner Opernplatz. Den Höhepunkt dieses „Kampfes gegen die artfremde Kunst“ bildete jedoch die Ausstellung „Entartete Kunst“ 1938 in der Reichshauptstadt. Auf der Website des „Lebendigen Museums Online“ liest man dazu folgendes: *„In der Ausstellung "Entartete Kunst" wurden ihre Exponate mit Zeichnungen von geistig Behinderten gleichgesetzt und mit Photos verkrüppelter Menschen kombiniert, die bei den Besuchern Abscheu und Beklemmungen erregen sollten. So sollte der Kunstbegriff der avantgardistischen Moderne ad absurdum geführt und moderne Kunst als "entartet" und als Verfallserscheinung verstanden werden. Diese Präsentation "kranker", "jüdisch-bolschewistischer" Kunst diente auch zur Legitimierung der Verfolgung "rassisch Minderwertiger" und politischer Gegner.*



Quelle: <http://histoforum.net/entartetekunst/images/tentoonstelling.jpg>

Parallel zu dieser Exposition fand die "Große Deutsche Kunstausstellung" im Münchner "Haus der Deutschen Kunst", statt. Dort konnte das Volk 12550 Werke bestaunen, die man zur "deutschen" Kunst zählen könne. Am Eröffnungstag dem 18. Juli 1937 hielt Hitler selbst folgende Rede:

„Wir werden von jetzt ab einen unerbittlichen Säuberungskrieg führen gegen die letzten Elemente unserer Kulturzersetzung. Sollte sich aber unter ihnen einer befinden, der doch noch glaubt, zu Höherem bestimmt zu sein, dann hatte er nun ja vier Jahre Zeit, diese Bewährung zu beweisen, diese vier Jahre aber genügen auch uns, um zu einem endgültigen Urteil zu kommen. Nun aber werden - das will ich Ihnen hier versichern - alle die sich gegenseitig unterstützenden und damit haltenden Cliques von Schwätzern, Dilettanten und Kunstbetrü gern ausgehoben und beseitigt. Diese vorgeschichtlichen prähistorischen Kultur-Steinzeitler und Kunststotterer mögen unseretwegen in die Höhlen ihrer Ahnen zurückkehren, um dort ihre primitiven internationalen Kritzeleien anzubringen.“

(Adolf Hitler: Rede zur Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung in München, 18. Juli 1937.)



Quelle: http://www.treffpunkt-kunst.net/s/cc_images/cache_2445371543.jpg?t=1391934997



Quelle: http://www.e-flux.com/wp-content/uploads/2012/03/3662b_mar30_hausderkunst.jpg?b8c429

Ebenso erwähnenswert ist der Kunstraub, den die Nationalsozialisten seit Anbeginn „ihrer Zeit“ im großen Stil durchführten. Über Jahre hinweg sammelten sie einige Schätze an, die Hitler später einmal in seinem geplanten „Führermuseum“, in Linz an der Donau, ausstellen wollte. Dabei bedienten sich die Nazis hauptsächlich folgender drei Mittel:

1. Plünderung , welche vor allem in den besetzten Ostgebieten praktiziert wurde. Da Hitler die russische Kultur aber im Allgemeinen verachtete, wurde weit mehr vernichtet als gestohlen: 427 russische Museen wurden zerstört.
2. Beschlagnahme , was als eine Art pseudolegaler Plünderung zu verstehen war, mit den NS -Rassengesetzen begründet. Allein aus dem Besitz der verschiedenen Zweige der Familie Rothschild wurden fast 4000 Kunstgegenstände für Linz "sichergestellt".
3. Ankauf, welcher hauptsächlich in den besetzten Westgebieten angewandt wurde, um dort den Anschein der Legalität aufrechtzuerhalten. Die Besitzer wurden, oft unter Druck, zum Verkauf genötigt.

(Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-46273082.html>)

Kunst als Systemstütze. Besonders im Nationalsozialismus ist dies oftmals erkennbar. Ob es sich nun um ein Gemälde Hitlers handelt, auf dem er als starker, ehrbarer Mann, der Deutschland uns dessen Volk retten und die „Erlösung“ bringen wird, handelt, oder auch die Bildnisse glücklicher Familien, arbeitender Bauern oder kämpfender Soldaten, spielt keine Rolle. Alle Werke signalisieren doch das Gleiche: Ein stabiles Reich, dessen Fortbestand auch in der Zukunft gesichert sein wird. Die Prinzipien nationalsozialistischer Propagandakunst sind vielfältig. Zunächst einmal, wurde Kunst als bedeutender Träger, wichtigstes Mittel der weltanschaulichen und politischen Formung des deutschen Volkes angesehen. Außerdem bestimmten neben der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, auch die Mittel der Überredung und des „Gewährenlassens“ die Kulturpolitik. Klar ist auch, dass alle gestalterischen Medien im Sinne der Nationalsozialisten vereinnahmt und eingesetzt wurden. Eine ebenso wichtige Systemstütze war die Beschlagnahme, das Verbot und die Zerstörung „entarteter Kunst“. Denn dadurch ließ sich die Verfolgung und das Töten sogenannter „Untermenschen“ und von politischen Gegner legitimieren.

Wie man sieht, nutzten die Nationalsozialisten jegliche Form künstlerischer Darstellungen, um der Bevölkerung zu zeigen, dass an ihrem System nichts auszusetzen wäre, in dem man nur positives darstellen ließ. Jede künstlerische Ausdrucksform wurde sorgfältig von der Regierung überwacht und ausgesucht und alles, was nicht den Vorstellungen der Nazis entsprach, als „entartete Kunst“ abgetan, verboten und zerstört.

Abschließend möchte ich noch einmal das Zitat von Jonathan Petropoulos anbringen: „Es ist außergewöhnlich, dass eine der bösartigsten Eliten der Menschheit Kunst derart viel Zeit widmete ", denn dieses sehe ich nach meinen Recherchen als durchaus bestätigt an.

Quellen:

Textquellen

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/kunst-und-kultur.html>

<http://www.zeitklicks.de/nationalsozialismus/zeitklicks/zeit/propaganda/kunst-und-kultur-1/was-ist-nationalsozialistische-kunst/>

<http://www.kunstimunterricht.de/kunstgeschichte/stilrichtungen/81-kunst-im-nationalsozialismus.html>

<http://www.zeit.de/kultur/kunst/2013-11/nationalsozialismus-kunst-ideologie>

<http://www.zeit.de/kultur/kunst/2013-11/nationalsozialismus-kunst-ideologie/seite-2>

http://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fe_Deutsche_Kunstaussstellung

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/kunst-und-kultur/entartete-kunst.html>

Bildquellen

→ siehe: unter bzw. neben den im Aufsatz verwendeten Bildern